

## Pressespiegel vom 29.10. bis 01.11.2011

### **Sächsische Zeitung**

#### **Staatsanwalt warnt: Dresden im Visier von Krawall-Touristen**

Dresden. Die Gewalt am Rande der Dresdner Neonazi-Aufmärsche resultiert nach Einschätzung der Ermittler auch aus einem regelrechten Krawall-Tourismus. „Gewaltbereite suchen geradezu Gelegenheiten, wo sie in Erscheinung treten können. Ihnen geht es weniger um einen Anlass wie den 13. Februar in Dresden, sondern um Randalen an sich“, sagte der Dresdner Staatsanwalt Jan Hille (46). „Das sind zum Teil dieselben Leute, die auch bei den Chaostagen oder bei den Mai-Feiern in Berlin auftauchen. Nun haben sie Dresden ins Visier genommen.“ Der Trend gelte für Rechts- und Linksextremisten gleichermaßen. Hille verglich Krawall-Touristen mit der Hooligan-Szene. Auch dort gehe es Gewalttätern nicht um das Fußballspiel, sondern um die Aktion im Umfeld.

Hille zufolge leitete die Staatsanwaltschaft Dresden nach den massiven Ausschreitungen vom 19. Februar mehr als 700 Strafverfahren ein. Das betreffe Verstöße gegen das Versammlungsgesetz bis hin zu schweren Straftaten wie gefährliche Körperverletzung und Landfriedensbruch. Im Vergleich zu den Vorjahren sei eine deutliche Zunahme an Gewalt zu registrieren.

Laut Hille gibt es in Deutschland heute eine „Tendenz zur Verharmlosung“ solcher Straftaten. Auch am 19. Februar sei zunächst viel Kritik am Einsatz der Polizei aufgetaucht. Eine deutliche Distanzierung von den Krawallmachern hätten viele vermieden. Wenn noch Monate später eine Landtagsabgeordnete der Linken dazu aufrufe, mit dem Schwarzen Block zusammenzuarbeiten, um Polizeiketten zu „durchfließen“, dann stimme das mehr als nachdenklich. „Manche handeln nach dem Motto: Wenn der Zweck der Aktion gut ist, dann muss auch die Aktion selber gut sein und darf nicht verfolgt werden.“ Das sei aber keine Grundlage für einen Rechtsstaat. (dpa)

[http://www.sz-online.de/Nachrichten/Sachsen/Staatsanwalt\\_warnt\\_Dresden\\_im\\_Visier\\_von\\_Krawall-Touristen/articleid-2901306](http://www.sz-online.de/Nachrichten/Sachsen/Staatsanwalt_warnt_Dresden_im_Visier_von_Krawall-Touristen/articleid-2901306)

---

### **Morgenpost, Ausgabe Dresden**

#### **13./18. Februar: Promi-Front gegen Nazis In aller Stille beschlossen: Peter Maffay, Jan Josef Liefers und Wolfgang Stumph sollen gemeinsam Dresden beistehen**

*Von Andreas Weller*

Dresden will mit richtigen Promis gegen den rechten Spuk rund um den 13. Februar aufwarten. Wie jetzt durchsickerte, sind drei echte Stars bereits angefragt. Die Schauspieler Jan Josef Liefers, Wolfgang Stumph und der Sänger Peter Maffay sollen am Sonnabend nach dem 13., also am 18. Februar, bei der

Großveranstaltung gegen den Nazi-Aufmarsch sprechen.

Die verheerenden Bilder vom 19. Februar dieses Jahres sind noch in den Köpfen vieler Dresdner: Gewalttätige Rechtsextreme, die in der Stadt randaliert hatten, und linke Vandalen führten zu einem Großeinsatz der Polizei. Ergebnis: etliche Verletzte und hoher Sachschaden. Das soll nächstes Jahr anders werden. Die Arbeitsgruppe rund um den Chef der Landeszentrale für politische Bildung, Frank Richter, hatte sich bereits darauf verständigt, dass dem geplanten Nazi-Marsch am 18. Februar eine Großveranstaltung entgegen gesetzt wird. Nach zähem Ringen zwischen den politischen Parteien haben sich alle verständigt, dass der Protest in Sicht- und Hörweite zu den Rechten erfolgen darf. So sollen auch Blockaden und damit die Gewaltspirale verhindert werden (Morgenpost berichtete).

Nun sickert durch, dass Dresden zudem Promis gegen die Rechten stellen will. In einer geheimen Runde verständigten sich die Parteien, wählten aus rund einem Dutzend Promis aus, wer am besten passt. Bei der zentralen Veranstaltung sollen nun Maffay, Liefers und Stumph sprechen. OB-Vertreter Dirk Hilbert (FDP) und Richter haben bereits die Anfragen an die drei Stars geschickt.

Liefers ist gebürtiger Dresdner, Stumph ist hier aufgewachsen und lebt hier und Maffay gilt als Freund von Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU). Mit den Promis sollen wohl auch noch mehr Dresdner zu der Veranstaltung gelockt werden. Wo diese genau stattfindet, ist noch offen. Das hängt dann auch von der Route ab, die die Nazis laufen werden.

---

## **Ein guter Anfang**

*Von Gerhard Jakob*

Nach dem Desaster vom letzten 13. Februar setzt sich langsam bei allen Verantwortlichen die Erkenntnis durch, dass das Gedenken an die Dresdner Bombennacht so nicht mehr weitergehen kann. Diese Stadt hat Nazis satt. Und die allergischen Reaktionen vieler Dresdner auf die braunen Horden lassen sich mit polizeilichen Mitteln nicht in den Griff bekommen.

Im Gegenteil: Die Brachial-Methoden von Polizei und Staatsanwaltschaft im Frühjahr haben dermaßen viel Porzellan zerschlagen, dass sich eine Wiederholung selbst die konservativsten Law-und-Order-Geister in der Staatsregierung nicht wünschen können.

Der Ausweg heißt Einbindung aller Kräfte. Der Beschluss der Arbeitsgruppe, auf mit der Stadt verbundene Prominente zuzugehen, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Bewegung gegen die Nazis braucht glaubwürdige Galionsfiguren, die über dem Verdacht stehen, ein eigenes politisches Süppchen kochen zu wollen. Die Wahl von Jan Josef Liefers, Wolfgang Stumph und Peter Maffay ist klug. Alle drei sind gestandene Persönlichkeiten, die sich gewiss von niemandem vereinnahmen lassen und doch vereinnahmend wirken können.

Der Haken an dem guten Plan: Die drei haben, soweit sie denn bislang von dem

Ansinnen wissen, öffentlich noch nicht zugesagt. Um sie zu gewinnen, muss diese Stadt in Vorleistung treten: Die demokratischen Politiker müssen die Gräben zwischen sich zuschütten und endlich ein gemeinsames Konzept erarbeiten, das überzeugen und vor allem viel fantasiereicher ist als das bisher Praktizierte. Nur eine Menschenkette ist zu wenig und zu passiv.

Die Initiative der Lenkungsgruppe ist ein guter Anfang. Jetzt müssen schnell und möglichst viele an dem Strang ziehen.

---

## **Dresdner Neueste Nachrichten**

### **Staatsanwalt: Dresden im Visier von rechten und linken „Krawall-Touristen“** *dpa*

Dresden. Die Gewalt am Rande der Dresdner Neonazi- Aufmärsche resultiert nach Einschätzung der Ermittler auch aus einem regelrechten Krawall-Tourismus. „Gewaltbereite suchen geradezu Gelegenheiten, wo sie in Erscheinung treten können. Ihnen geht es weniger um einen Anlass wie den 13. Februar in Dresden, sondern um Randalen an sich“, sagte der Dresdner Staatsanwalt Jan Hille (46) im Gespräch.

„Das sind zum Teil dieselben Leute, die auch bei den Chaostagen oder bei den Mai-Feiern in Berlin auftauchen. Nun haben sie Dresden ins Visier genommen.“ Der Trend gelte für Rechts- und Linksextremisten gleichermaßen. Hille verglich Krawall-Touristen mit der Hooligan-Szene. Auch dort gehe es Gewalttätern nicht um das Fußballspiel, sondern um die Aktion im Umfeld.

Hille zufolge leitete die Staatsanwaltschaft Dresden nach den massiven Ausschreitungen vom 19. Februar mehr als 700 Strafverfahren ein. Das betreffe Verstöße gegen das Versammlungsgesetz bis hin zu schweren Straftaten wie gefährliche Körperverletzung und Landfriedensbruch. Im Vergleich zu den Vorjahren sei eine deutliche Zunahme an Gewalt zu registrieren. „Die einen versuchen, eine genehmigte Veranstaltung mit allen Mitteln zu verhindern. Den anderen geht es darum, die Veranstaltung mit allen Mitteln durchzusetzen.“

Nach Ansicht Hilles gibt es in Deutschland in letzter Zeit eine „Tendenz zur Verharmlosung“ solcher Straftaten. Auch am 19. Februar sei zunächst viel Kritik am Einsatz der Polizei aufgeht. Eine deutliche Distanzierung von den Krawallmachern hätten viele vermieden. Wenn noch Monate später eine Landtagsabgeordnete der Linken dazu aufrufe, mit dem Schwarzen Block zusammenzuarbeiten, um Polizeiketten zu „durchfließen“, dann stimme das mehr als nachdenklich. „Manche handeln nach dem Motto: Wenn der Zweck der Aktion gut ist, dann muss auch die Aktion selber gut sein und darf nicht verfolgt werden.“ Dies sei jedoch keine Grundlage für einen Rechtsstaat.

Die wenigen Gewalttäter würden auch die Masse der friedlichen Demonstranten diskreditieren - genau wie die Hooligans die große Menge der Fans. Hier wie dort

fehle es an angemessenen Reaktionen. „Was wir dieses Jahr vermisst haben, ist eine deutliche Reaktion der Masse an friedlichen Demonstranten, sich von den Chaoten abzugrenzen. Vor allem exponierte Politiker haben sich da nicht deutlich zu Wort gemeldet. Gerade von Ihnen sind aber klare Äußerungen notwendig. Ein Schweigen zu den Taten macht die Szene erst stark“, so Hille.

Der Staatsanwalt erinnerte an die Einstellung von Gewalttätern gegenüber der Polizei. „Ein Polizist wird heute als Feind eingestuft, dem man scheinbar alles antun darf. Wenn ein Polizist eine genehmigte Demonstration von Neonazis absichert, dann wird er von vielen mit Neonazis gleichgesetzt.“ Dagegen müsse die Gesellschaft ein deutliches Zeichen setzen.

Hille widersprach dem Vorwurf, Ermittlungen gegen Linke-Politiker wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz seien Willkür. „Niemand hat das Recht, eine genehmigte Demonstration zu behindern. Weil ich eine andere Meinung habe, kann ich andere nicht in ihren Verfassungsrechten einschränken“, sagte der Jurist. Auch gegen den Fraktionschef der Linken im sächsischen Parlament, André Hahn, und seine Amtskollegen in den Landtagen von Thüringen und Hessen, Bodo Ramelow sowie Janine Wissler und Willy van Ooyen, habe man die Ermittlungen gegen eine Geldauflage einstellen wollen. „Das Geld war ausdrücklich für Projekte gegen Rechts gedacht.“ Im Gegensatz zu anderen Vertretern der Linken hätten die Betroffenen eine Geldbuße aber abgelehnt. „Deshalb soll gegen sie Anklage erhoben werden.“

© DNN-Online, 29.10.2011, 12:06 Uhr

[http://www.dnn-online.de/web/dnn/politik/detail?p\\_p\\_id=DetailPortlet\\_WAR\\_queport&p\\_p\\_lifecycle=1&p\\_p\\_state=normal&p\\_p\\_mode=view&p\\_p\\_col\\_id=column-1&p\\_p\\_col\\_pos=5&p\\_p\\_col\\_count=7&\\_DetailPortlet\\_WAR\\_queport\\_querystring=Staatsanwalt-Dresden-im-Visier-von-rechten-und-linken-Krawall-Touristen-2442894266](http://www.dnn-online.de/web/dnn/politik/detail?p_p_id=DetailPortlet_WAR_queport&p_p_lifecycle=1&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-1&p_p_col_pos=5&p_p_col_count=7&_DetailPortlet_WAR_queport_querystring=Staatsanwalt-Dresden-im-Visier-von-rechten-und-linken-Krawall-Touristen-2442894266)

---

## **Radio Dresden**

### **Dresden im Visier von Krawall-Touristen**

Die Gewalt am Rande der Dresdner Neonazi-Aufmärsche resultiert nach Einschätzung der Ermittler auch aus einem sogenannten Krawall-Tourismus. Das sagte ein Sprecher der Dresdner Staatsanwaltschaft zur Nachrichtenagentur dpa. Zum Teil handele es sich um dieselben Personen, die auch bei den Maifeiern in Berlin für Randalen verantwortlich wären, hieß es weiter. Der Trend gelte für Rechts- und Linksextremisten gleichermaßen.

<http://www.radiodresden.de/nachrichten/dresden-im-visier-von-krawall-touristen-486958/>

---

## **Radio PSR**

### **Viele Promis bei Neonazi-Protesten in Dresden**

*01.11.2011, 13:37 Uhr*

Bei den Anti-Nazi-Protesten im kommenden Februar setzt Sachsen auf Promi-Unterstützung. Neben Rock-Legende Peter Maffay sollen am 18. Februar 2012 auch die Schauspieler Jan Josef Liefers und Wolfgang Stumph bei einer zentralen Protestkundgebung sprechen. Wie die Dresdner Morgenpost berichtet, haben sich die Arbeitsgruppe für den Gedenktag und die Parteien darauf verständigt. Wo die Protestveranstaltung stattfindet, ist noch unklar.

[http://www.radiopsr.de/1610497/Nachrichten/2547361/Viele\\_Promis\\_bei\\_Neonazi\\_Protesten\\_in\\_Dresden.html](http://www.radiopsr.de/1610497/Nachrichten/2547361/Viele_Promis_bei_Neonazi_Protesten_in_Dresden.html)

---